

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 23. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis (OBR Pro/023/2012)

am Montag, 16. April 2012,

17:30 Uhr

**im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal,
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

Beginn der Sitzung:

17:30 Uhr

Ende der Sitzung:

21:30 Uhr

Anwesend:

Mitglied Liste CDU

Dr. Claus-Peter Geier
Ralf Leidel
Klaus Rentsch
Dr. Paul Spitzer
Martin Stein
Heiko Thater

Mitglied Liste DIE LINKE

Annett Adam
Frank Christian Ludwig
Dr. Dieter Werblow

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Claudia Barthel
Rüdiger Kubsch

Mitglied Liste SPD

Dorothee Marth
Uwe Petersen

Mitglied Liste FDP

Liselotte Gründel
Gerhard Staudinger

Mitglied Liste Freie Bürger

Ronald Kramer

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Peter Munkelt

Mitglied Liste NPD

René Despang

Stellvertretende Mitglieder

Martin Pätzug

Vertretung für Herrn Jens Genschmar

Abwesend:

Mitglied Liste FDP

Jens Genschmar

Verwaltung:

Herr Böbst

Stadtplanungsamt

Herr Fücker

Schulverwaltungsamt

Gäste:

Herr Schubert
Carsten Guse (KER DD)
Sören Kleinert (Kreiselternrat Dresden)
Christine Glede
Kerstin Rößler (Lebensweg)
Eva Apfelbaum (stellvertr. OBR-Mitglied)
Veronika Gottmann (QM Prohlis)

Schriftführer/-in:

Steffen Schüller

Sachbearbeiter Ortsbeirat Prohlis

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- | | | |
|----------|---|-------------------------------------|
| 1 | Eröffnung der Sitzung, Feststellen der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur Ortsbeiratssitzung am 05.03.2012 | |
| 2 | Bebauungsplan Nr. 369, Dresden-Leubnitz-Neuostra Nr. 5, Wohnanlage Friebelstraße | V1603/12
beratend |
| | hier: | |
| | 1. Änderungsbeschluss zum Geltungsbereich des Bebauungsplanes | |
| | 2. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan | |
| | 3. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf | |
| | 4. Durchführung des Beteiligungsverfahrens zum Bebauungsplan-Entwurf | |
| 3 | Fortschreibung der Schulnetzplanung, Planteile Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen, Schulen des zweiten Bildungsweges und Schulen in nicht kommunaler Trägerschaft | V1282-01/11
beratend |
| | Änderungen zum 1. Entwurf wurden bereits mitgeteilt. | |
| 4 | Standort "Bunker" in Prohlis - erhalten, Bürgerprojekte stärken | A0564/12
beratend |
| 5 | Ratsinformationssystem für Bürgerinnen und Bürger | A0591/12
zur Information |
| 6 | Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte | |
| 7 | Informationen zum Geschehen im Ortsamtsgebiet / Sonstiges | |

öffentlich

Einleitung:

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellen der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur Ortsbeiratssitzung am 05.03.2012

Herr Lämmerhirt eröffnete die 23. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis und stellte mit 19 anwesenden Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten sowie Stellvertreterinnen und Stellvertretern die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt. Die Niederschrift der 22. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis wurde ebenfalls einstimmig bestätigt. Die Niederschrift der 23. Ortsbeiratssitzung werden Frau Adam und Herr Munkelt unterzeichnen.

Vor dem Einstieg in die Tagesordnung begrüßte Herr Lämmerhirt den neuen Stellvertreter von Herrn Genschmar, Herrn Martin Pätzig. Herr Pätzig stellte sich kurz vor.

Herr Lämmerhirt gratulierte Frau Gründel zu der von der Zeitschrift Wochenkurier initiierten Wahl zur „Dresdnerin des Jahres“.

2 Bebauungsplan Nr. 369, Dresden-Leubnitz-Neuostra Nr. 5, Wohnanlage FriebeIstraße

**V1603/12
beratend**

hier:

- 1. Änderungsbeschluss zum Geltungsbereich des Bebauungsplanes**
- 2. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan**
- 3. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf**
- 4. Durchführung des Beteiligungsverfahrens zum Bebauungsplan-Entwurf**

Herr Böbst vom Stadtplanungsamt stellte den Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten den Bebauungsplan an Hand einer Powerpoint-Präsentation vor. Die betreffende Fläche wurde früher als Sportplatz genutzt (Fußball). Da am Standort kein vereinsgerechter Sportbetrieb mehr möglich war, stimmte die Stadt Dresden einem Umzug des Sportvereins unter der Bedingung einer Refinanzierung der Umzugskosten zu. Die Gemeinde Bannewitz hat darauf hin für die Refinanzierung das Grundstück eingebracht und die Prüfung einer Bebaubarkeit beantragt. Daraufhin wurde Ende 2010 der Aufstellungsbeschluss gefasst.

Die durchgeführte Bürgerbeteiligung brachte viele Stellungnahmen und Anregungen. Bei den weiteren Untersuchungen spielte der Baugrund eine besondere Rolle, da es sich um ein Plateau handelt und Bedenken zur Standfestigkeit des Baugrundes sowie zu Altlasten bestanden. Entsprechende Gutachten kamen aber zu dem Schluss, dass eine Bebauung möglich ist. Lt. Herrn Böbst ist auf dem Bau Feld die Errichtung von zehn Einfamilienhäusern einschließlich der notwendigen Erschließungsanlagen möglich. Er verweist auf den korrigierten Flächennutzungsplan, der nun statt dem Sportplatz eine Wohnbebauung vorsieht. Die Grundstücke dürfen nicht kleiner als 500 m² werden, um hinsichtlich der baulichen Auslastung sich an das anzulehnen, was in der Nachbarschaft an Bebauung vorhanden ist. Die Erschließung der Wohnanlage soll über die frühere Einfahrt des Sportplatzes, die auf sechs Meter verbreitert wird, erfolgen.

Herr Böbst fasst zusammen, dass nach allen Untersuchungen, Festsetzungen und der Bürgerbeteiligung die Absicht einer Wohnbebauung auf dem ehemaligen Sportplatz nicht auf ungeteiltes Einvernehmen stieß. Aus seiner Sicht fügt sich die geplante Anlage jedoch gut in die vorhandene Siedlungsstruktur ein.

Auf Anfrage eines Ortsbeiratsmitgliedes zur Ableitung des Niederschlagswassers sagte Herr Böbst, dass auf dem Gelände keine Versickerung möglich ist und eigentlich alles über einen Kanal auf der Friebeistraße abgeleitet werden müsste. Da dies technisch schwierig ist (Pumpen) wurde nunmehr eine Lösung gefunden, dass Niederschlagswasser über einen Stauraumkanal gedrosselt in den Heiligen Born abzuleiten. Daneben besteht für künftige Bauherren die Möglichkeit, auf ihren Grundstücken für die Bewässerung Zisternen zu installieren. Weiterhin wurde angefragt, ob die jetzige Sportplatzplanie beseitigt und die alte Topographie wieder hergestellt wird. Herr Böbst führte dazu aus, dass das Gelände nur in Teilen aufgeschüttet ist. Der bestehende Baugrund soll so belassen werden, dies verhindert auch das unkontrollierte Abfließen von Niederschlagswasser.

Eine weitere Frage widmete sich eventuellen Nachteilen für den Schulsport durch den wegfallenden Sportplatz. Hier betonte Herr Böbst, dass derzeit keine entsprechenden Bedarfsmeldungen vorliegen. Er versicherte aber, dass bei der Offenlegung die entsprechenden Ämter formell mit beteiligt werden. Ein Ortsbeirat ergänzt, dass bereits zu DDR-Zeiten die Schulsportnutzung auf dem Gelände ausgeschlossen wurde.

Auf die Frage einer Ortsbeirätin nach dem Bauträger führt Herr Böbst aus, dass es einen Planbegünstigten gibt, der Eigentümer der Fläche ist. Dieser will die Erschließungskosten übernehmen und die Baugrundstücke dann einzeln veräußern.

Herr Lämmerhirt bat darum, die Änderung des Geltungsbereiches nochmals zu erläutern. Herr Böbst verweist auf Erschließungsprobleme, die zu einer einvernehmlichen Grundstücksneuordnung führten, um eine 6 Meter breite Zufahrt zu gewährleisten. Dadurch gab es für ein Grundstück keinen Planbedarf mehr, was zur Änderung des Geltungsbereiches führte.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 19 Nein 0 Enthaltung 0

Der Ortsbeirat Prohlis stimmt dem Beschlussvorschlag zu o. g. Beschlussgegenstand einstimmig zu.

- | | | |
|----------|--|---------------------------------|
| 3 | Fortschreibung der Schulnetzplanung, Planteile Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen, Schulen des zweiten Bildungsweges und Schulen in nicht kommunaler Trägerschaft | V1282-01/11
beratend |
|----------|--|---------------------------------|

Herr Lämmerhirt begrüßte Herrn Fücker vom Schulverwaltungsamt zur Vorstellung des 2. Entwurfs und verwies auf die einstimmig gefassten Ergänzungsanträge aus der Sitzung vom Dezember 2011 (Aufnahme 79. Mittelschule in Planteil Grundschule, erneute Vorstellung Schulnetzplan unter Berücksichtigung der neuen Prognosezahlen).

Herr Fücker betonte gleich zu Beginn, dass die Forderung nach Einarbeitung der neuen Zahlen gefolgt wurde. Der Forderung zur 79. Mittelschule wurde nicht nachgekommen, da sich auch mit den neuen Zahlen keine Notwendigkeit ergeben hat.

Anhand einer Powerpoint-Präsentation stellte Herr Fücker die Änderungen der Prognosezahlen mit dem starken Anstieg der Geburtenentwicklung in Dresden dar. Verteilt auf die Stadtgebiete gibt es unterschiedliche Entwicklungen, Pieschen, Blasewitz sowie die Äußere Neustadt bilden dabei Schwerpunkte. In Prohlis ist die Geburtenentwicklung eher moderat. Umfasste der 1. Entwurf des Schulnetzplans noch Zahlen aus 2010, sind nunmehr im 2. Entwurf Prognosezahlen vom November 2011 berücksichtigt, die eindeutig aufzeigen, dass mit mehr Kindern zu rechnen ist. Dafür gibt es zwei wesentliche Ursachen. Zum einen die starke Geburtenentwicklung (war im ersten Entwurf bereits berücksichtigt), zum anderen das veränderte Wanderungsverhalten (wurde im ersten Entwurf nicht berücksichtigt), dass so nicht absehbar war. Insbesondere Familien mit Kindern wandern nicht mehr so stark wie in den Vorjahren in die alten Bundesländer ab. Die Geburtenentwicklung in Dresden entspricht mittlerweile der von westdeutschen Großstädten. Hier sind klare Prognosen möglich. Wanderungsmodel-

le jedoch sind schwer einzuschätzen. Der 2. Entwurf geht von einer weiter rückläufigen Wanderungsbewegung aus. Dies kann sich aber jederzeit wieder ändern. Derzeit sind gesamtstädtisch ca. 800 sechsjährige Kinder mehr einzuschulen, als prognostiziert. Einen Rückgang dieser Zahl wird es auf sehr hohem Niveau erst ab 2024 geben. Die Schulnetzplanung kann daher nicht auf kurzfristige Übergangslösungen ausgelegt werden, sondern muss langfristig erfolgen.

Die Planungsprämissen haben sich zum 1. Entwurf nicht geändert. Der Klassenbildungsrichtwert beträgt weiterhin 25 Kinder. In der Praxis sind Klassen oft höher belegt, dies ist aber keine Entscheidung der Stadt, sondern der Bildungsagentur. Weiterhin ist die Mindestzügigkeit zu beachten, was in Dresden aber kein Problem darstellt. Aufhebungen von Schulstandorten sind kein Thema mehr. Der Entwurf bekennt sich zu den Themen Inklusion und Integration, da es aber derzeit keine rechtlichen Regelungen gibt, spielen diese für den aktuellen Schulnetzplan keine Rolle.

Grundschulen gesamtstädtisch: Die generelle Steigerung der Zahlen ist erkennbar. Auch wenn für freie Schulträger und Förderschulen mit kleinen Abweichungen gerechnet wird, zeigt die Tendenz bei den tatsächlichen Schulanfängern klar auf, das in der Spitze (2020/2021) mit über 5100 Erstklässlern zu rechnen ist (alter Entwurf 4.500 Kinder). D. h. die Kapazitäten des 1. Entwurfs hätten spätestens ab 2018/2019 nicht mehr gereicht. Daher machen sich zusätzlichen Kapazitäten im 2. Entwurf für den Grundschulbereich erforderlich. Geändert wurde wegen der geringeren Wanderungsverluste auch das Übergangsverhalten in die Primarstufe von 96 auf 98 Prozent. Die Strategie für die Bedarfsabdeckung hat sich nicht geändert. Die bestehenden Schulgebäude sollen möglichst vollständig ausgelastet werden. Die Wiederinbetriebnahme sowie die Erweiterung alter Schulgebäude und der Bau neuer Grundschulen (Entflechtung von Doppelstandorten) bzw. die Errichtung mobiler Mieteinheiten erfolgt dort, wo es die meisten Versorgungsengpässe gibt, der Ortsamtsbereich Prohlis zählt nicht dazu.

Grundschulen in Prohlis: Herr Fücker zeigt ein Schema für den Schulbezirk 1 mit Zahlen der Schulanfänger 2015/2016 und deren Verteilung auf die einzelnen Schulstandorte. Dem Schulverwaltungsamt ist es wichtig, kurze Schulwege zu ermöglichen und Bedarfe dort vorzusehen, wo sie auch tatsächlich vorhanden sind. Im Bereich der 47. Grundschule zeigt sich, dass Bedarf für vier Klassen besteht, was ohne eine Erweiterung nicht geht. Dafür gibt es andere Standorte (wie z. B. die 129. Grundschule), die nicht ausgelastet sind. Hier müssen über Umlenkungen Ausgleichs erfolgen. Es werden weitere Grundschulen im Schulbezirk Prohlis 1 durch Herrn Fücker benannt und Maßnahmen zur Regulierung der Schulkapazitäten erläutert. Insgesamt wird der Schulbezirk mit 10 Zügen als gut versorgt bezeichnet. Im Schulbezirk Prohlis 2 läuft momentan die Sanierung und Erweiterung der 90. Grundschule. Für die 89. Grundschule ist weiterhin die Planung für die Gesamtsanierung in Arbeit, ohne dass die Finanzierung komplett gesichert ist. Für dieses Jahr ist eine Teilbaumaßnahme im Kellerbereich (Trockenlegung) geplant. Insgesamt können im Schulbezirk 11 Züge versorgt werden, was als ausreichend betrachtet wird.

In einer anschließenden Fragerunde zu den Grundschulen hinterfragte ein Ortsbeirat die Planung zur 129. Grundschule. Diese ist zweizügig und unsaniert. Eine Sanierung ist nicht eingeplant (Kategorie D), dennoch sollen nach Auszug der vorübergehend untergebrachten 90. Grundschule die Schülerzahlen nahtlos verdoppelt werden. Wie soll das gehen? Herr Fücker bestätigt die Kategorie D. Er verweist auf die Prioritätenliste Schulhausbau. Prioritäten sind vorrangig der bauliche Brandschutz sowie die Statik. Diese sind bei Typ-Dresden-Schulen weniger problematisch. Energetische Sanierungen dagegen sind eher zweitrangig eingeordnet, in der 129. GS sind nur Anpassungsmaßnahmen vorgesehen, da zu wenige finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um alle Bedarfe zu decken. Herr Lämmerhirt verweist darauf, dass im Umfeld der 129. Grundschule kaum noch Schüler wohnen, sieht dies perspektivisch kritisch (lange Schulwege). Hier betont Herr Fücker, dass jedes Kind einen Rechtsanspruch auf einen Schulplatz in seinem Schulbezirk hat, eine Regelung über die Zumutbarkeit von Schulwegen gibt es dagegen nicht.

Ein Ortsbeirat hinterfragt die Reduzierung der Reservepuffer trotz steigender Schulanfängerzahlen. Herr Fücker erläutert, dass der Puffer nicht künstlich reduziert wird, sondern sich rein rechnerisch verringert durch die Entwicklung der Schülerzahlen in den jeweiligen Jahren im

Verhältnis zu dem, was an Kapazitäten zur Verfügung steht. Es können nicht unendlich viele neue Schulen gebaut werden, die Schülerzahlen gehen irgendwann auch wieder zurück, der Weg kann nur über die Auslastung gehen, auch wenn die Schulwege länger werden.

Herr Lämmerhirt fragt unter Bezugnahme auf die aktuellen Einwohnerzahlen an, an welche Schulstandorte die Kinder aus Nickern und Lockwitz (derzeit 68 Sechsjährige) gehen sollen? Zudem sind in Nickern weitere Neubauten geplant.

Lt. Herrn Fücker können die Zahlen der Statistikstelle so nicht verwendet werden, da sich diese aus bereits erläuterten Gründen noch reduzieren werden. Er verweist auf die bisherigen Aufnahmeschulen.

Ein Ortsbeirat stellt die Frage nach der aktuellen Auslastung des Klassenteilers und ob es im Ortsamtsbereich noch ehemalige Schulgebäude gibt, die veräußert werden sollen. Herr Fücker erläutert, dass die Klassenstärke sich nach dem Anmeldeverhalten an den Schulen, nach der Verfügbarkeit der Lehrer und nach der gesetzlich geregelten Klassenobergrenze von max. 33 Schülern richtet. Der Klassenteiler legt fest, wann eine Klasse zwingend zu teilen ist, dieser liegt derzeit bei 29 Schülern. Die Verwaltung geht bei ihrer Planung von einem Klassenteiler von 25 Schülern aus. Zur zweiten Frage verweist Herr Fücker auf den derzeitigen prinzipiellen Veräußerungsstopp bis zum Beschluss der Schulnetzplanung.

Auf die Frage eines Ortbeirates nach der Berücksichtigung von Zuzügen im Ortsamtsgebiet verwies Herr Fücker auf die Beachtung von Bebauungsplänen, soweit sie bekannt sind und auf weitere Auswertungen der kommunalen Statistikstelle, die berücksichtigt werden.

Es wurde nochmals die nötige Sanierung der 129. Grundschule nach dem Auszug der 90. Grundschule angesprochen und angefragt, ob nicht wenigstens etappenweise saniert werden kann? Unklar ist außerdem, wo die Kinder von Lockwitz und Nickern bei einer Sanierung der 129. Grundschule beschult werden können? In diesem Zusammenhang stellte sich auch die Frage nach der Höhe des Sanierungsbedarfes für die ehemalige 79. Mittelschule.

Herr Fücker verwies auf die nötige grundlegende Sanierung der 79. Mittelschule, die ca. 8 Mio Euro kosten würde, die Stadt kann sich das bei einem fehlenden dauerhaften Bedarf jedoch nicht leisten. Die Frage der Auslagerung der 129. Grundschule ist derzeit noch offen, wahrscheinlich wird es in Zukunft bei Sanierungen keine Bauauslagerungen mehr geben. Es wurde seitens Herrn Fücker nochmals betont, dass derzeit keine Mittel für eine Sanierung der 129. Grundschule eingestellt sind, außerdem sind Teilbaumaßnahmen möglich, die keine Auslagerung nötig machen, auch das muss aber finanziert werden.

Im Zusammenhang mit der 79. Mittelschule sprach ein Ortsbeirat den Fehler an, der gemacht wurde, als diese Schule nicht saniert und stattdessen die 90. Grundschule erweitert wurde. Mit der weiteren Nutzung der 79. Mittelschule hätten auch die kommenden Kapazitäten aus Nickern und Lockwitz abgefangen werden können. Dieser Fehler ist jetzt nicht mehr heilbar. Der anwesende Kreiselternerat Herr Kleinert bat um Rederecht: Die Elternvertreter sehen generell in Dresden einen großen Bedarf an Schulen und fordern, auch die 79. Mittelschule wieder zu nutzen, um vorrausschauend genug Kapazitäten zu haben, um alle Kinder beschulen zu können.

Der Ortsbeirat Dr. Geier stellte für die spätere Abstimmung folgenden Ergänzungsantrag: Das Schulverwaltungsamt wird beauftragt, eine Lösung für den sicheren Schulbetrieb der 129. GS bei der notwendigen Sanierung, insbesondere im Bezug auf die geplante 4-Zügigkeit, vorzuschlagen.

Planteil Mittelschulen: Den Änderungen bei der Erteilung der Bildungsempfehlung wurde Rechnung getragen, die Reduzierung (2,5 Prozent) beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium wurde eingeplant, damit ergibt sich eine Verteilung von Grundschulern an Mittelschulen von 44,4 Prozent. Auch an den Mittelschulen ist ein höherer Schüleranstieg auf gleichbleibend hohem Niveau zu verzeichnen. Es gibt eine leichte Dynamisierung beim Abgang von Mittelschulen an Freie Schulen. Derzeit sind mit dem 2. Entwurf die Bedarfe an Mittelschulplätzen gesamtstädtisch abgedeckt, für Prohlis ist keine neue Mittelschule geplant. Die Bestandsmittelschulen in Prohlis sollen teilweise in ihrer Zügigkeit erweitert bzw. flexibel genutzt werden.

Seitens der Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräte bestehen keine Fragen.

Planteil Gymnasium: Herr Fücker führte aus, dass sich die Kapazität der freien Träger hier nur geringfügig erhöhen wird. Gesamtstädtisch gesehen bestehen bereits für das nächste

Schuljahr Defizite durch zu wenig verfügbare Kapazitäten (Klassenteiler oft erweitert). In den nächsten Jahren soll aber eine ausgewogene Gymnasiellandschaft geschaffen werden. Dafür werden fünf neue Gymnasien in Dresden gegründet, u. a. das ehemalige Wustmann-Gymnasium Boxberger Straße, für dessen Sanierung die Finanzen derzeit eingeplant werden (Sanierung nach Auszug Erlwein-Gymnasium). Eine weitere Möglichkeit der Kapazitätserhöhung ist die Erweiterung bestehender Gymnasialstandorte.

In der anschließenden Diskussion wurde auf die Frage eines Ortsbeirates nach den bestehenden Fehlbedarfen durch Herrn Fücker auf die Erhöhung der Klassenteiler verwiesen. Es wurde durch mehrere Ortsbeiräte die Problematik fehlender Lehrer angesprochen, die sich durch die Gründung neuer Gymnasien noch verschärft. Herr Fücker erklärte, dass die Stadt nicht für die Versorgung mit Lehrern zuständig ist. Dieses Thema ist sehr komplex, der 2. Entwurf wurde daher bereits im Vorfeld der Bildungsagentur und dem Kultusministerium vorgelegt, da gerade bei dem Personalthema eine Abstimmung frühzeitig erfolgen muss. Die Stellungnahme des Freistaates dazu soll noch vor dem Stadtratsbeschluss zum Schulnetzplan erfolgen.

In einer erneuten Wortmeldung des Kreiselterrates wurde angefragt, ob die zweite Bildungsempfehlung in Klasse 6 bei den Planungen mit berücksichtigt wurde. Hier führt Herr Fücker aus, dass solche Wechsler nicht zu prognostizieren sind, sie fließen daher nicht in die Prognose mit ein.

Planteil Berufsschulen: Hier stellt sich eine andere Situation dar. Nur die kreisfreien Städte in Sachsen haben ein Wachstum zu verzeichnen (anders als ländlicher Raum). Derzeit kommen über 50 Prozent der Berufsschüler von außerhalb, dies wird sich in den nächsten Jahren massiv umkehren. Perspektivisch wird eine Versorgung mit Berufsschulplätzen auf hohem Niveau möglich sein.

Planteil Förderschulen: Die bestehenden Schulen sollen höher ausgelastet werden. Es werden Modellschulen für Inklusion angestrebt. In Dresden besteht bereits jetzt ein sehr hoher Integrationsanteil (Beschulung an Regelschulen). Neugründungen und Erweiterungen sind nicht notwendig. Beim Förderzentrum Albert Schweizer in Prohlis sollen nach Fertigstellung des benachbarten Hortumbaus nochmals erhöhte Raumbedarfe berücksichtigt werden. Für die Schule Leubnitzbach sind keine Änderungen vorgesehen.

Planteil Finanzen: Allein im investiven Bereich wird in den kommenden Jahren ein ständig steigendes Defizit durch bauliche Erweiterungen, Modernisierungen und Neubauten entstehen. Und das vor dem Hintergrund des bestehenden Sanierungsstaus von ca. 650 Mio. Euro. Herr Fücker bat die Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräte um Berücksichtigung bei der weiteren Haushaltsplanung.

Herr Fücker weist nochmals auf den Runden Tisch Schulnetzplanung hin.

Abstimmung:

Folgende Ergänzungsanträge werden gestellt:

1. **Die ehemalige 79. Mittelschule Lockwitz ist in die Schulnetzplanung der LH Dresden Planteil Grundschulen aufzunehmen. Mittel zur Ertüchtigung sind in die nächste Haushaltplanung einzustellen. Der Ortsbeirat Prohlis ist dazu zu informieren.**

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 16 Nein 0 Enthaltung 3

2. **Das Schulverwaltungsamt wird beauftragt, eine Lösung für den sicheren Schulbetrieb der 129. GS bei der notwendigen Sanierung, insbesondere im Bezug auf die geplante 4-Zügigkeit, vorzuschlagen.**

Abstimmungsergebnis: Zustimmung

Ja 17 Nein 0 Enthaltung 2

Der Ortsbeirat Prohlis befürwortet unter Beachtung der zwei Ergänzungsanträge den Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung der Schulnetzplanung für die Planteile Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen, Schulen des zweiten Bildungsweges und Schulen in nicht kommunaler Trägerschaft.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 12 Nein 1 Enthaltung 6

4 Standort "Bunker" in Prohlis - erhalten, Bürgerprojekte stärken

**A0564/12
beratend**

Der interfraktionelle Antrag der Fraktionen DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen und SPD-Fraktion wurde von der Stadträtin Frau Dr. Gaitzsch (Die LINKE) vorgestellt. Frau Dr. Gaitzsch betonte gleich zu Beginn, dass sie froh gewesen wäre, wenn es dieses Antrags nie bedurft hätte. Der Antrag wurde relativ spät gestellt, da man immer gehofft hatte, dass die Stadt die Initiative zum Erhalt des Standortes Bunker ergreift. Der Antrag wurde in zwei Punkte unterteilt. Zum einen sollen Sofortmaßnahmen ergriffen werden, den Standort Bunker zu erhalten, zum anderen sollen unter Berücksichtigung einzustellender Haushaltsmittel Perspektiven mit den Akteuren von Ort entwickelt werden. Der Standort Bunker ist dem Ortsbeirat bekannt, dennoch soll nochmals auf folgende Punkte hingewiesen werden. Ursprünglich handelte es sich um ein Projekt der freien Jugendhilfe, in der Folge wurde der Bunker dann auch Heimplatz vieler verschiedener Bürgerinitiativen. Das jetzige Problem entstand im letzten Jahr, als im Bereich Jugendhilfe landesseitig Mittel gekürzt wurden und die Stadt die entstandene Deckungslücke nicht ausgleichen konnte. Jugendhilfe war somit am Standort Bunker nicht mehr möglich (Verweis der Stadt auf Jugendhaus Prohlis als Alternative). Die verbleibenden ehrenamtlichen Initiativen können jedoch nicht die Miete für das Objekt übernehmen. Daher wurde die Stadt aufgefordert, diese Kosten zu übernehmen um die Bürgerarbeit zu unterstützen und weiterzuführen.

Frau Dr. Gaitzsch zählt viele Fördermöglichkeiten für spezifische Zielgruppen auf, verweist aber auf die große Lücke für Projekte, die übergreifend sind und keiner genauen Zielgruppe zugeordnet werden können. Um den Prohliserinnen und Prohlisern ein Angebot machen zu können, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, wird um Unterstützung für den Antrag gebeten.

Herr Lämmerhirt verwies in der Stellungnahme der Verwaltung durch Herrn Bürgermeister Seidel darauf hin, dass das Thema Bunker nicht neu ist, es wurde mehrfach im Ortsbeirat Prohlis diskutiert, er selbst führte mehrere Vorortgespräche, auch mit den einzelnen Initiativen. Zwei Dinge werden hier miteinander zusammengebracht: Jugendhilfsangebote und Angebote der Gemeinwesenarbeit. Dafür gibt es aber unterschiedliche Fördertöpfe, was in der Vergangenheit missachtet wurde. Es wird schon sehr lange nach einem Stadtteilhaus in Prohlis gesucht. Bisher waren die Möglichkeit der Finanzierung und das Interesse der Vereine dafür eher gering. Die Verwaltung priorisiert jetzt auf Grund der Kosten am Standort Bunker ein Stadtteilhaus am Standort Palizschhof, denn langfristig gesehen hat das Projekt Bunker keine Zukunft. Herr Lämmerhirt kritisiert, dass das allgemeingültige Prinzip, dass der Antragsteller gleichzeitig einen Deckungsvorschlag macht, bei diesem Antrag missachtet wurde. So werden Personalkosten im Antrag gefordert, für die im laufenden Haushalt keine Mittel zur Verfügung stehen. Als weiteres Problem wurde die fehlende Rechtsform der Initiativen, auch aus steuerrechtlicher Sicht, benannt. Die Stadt hat seit 01. Januar keinen Ansprechpartner mehr im rechtlichen Sinne. Der VSP e. V. als bisheriger Betreuer und Ansprechpartner steht nicht mehr zur Verfügung. Die gute Arbeit loser Gruppierungen kann schon allein aus Abrechnungsgründen fördermittelseitig nicht unterstützt werden (fehlender Rechtsträger). Die Verwaltung schlägt daher vor:

1. Klärung der rechtlichen Trägerschaft (Initiativen gründen einen eigenen Verein oder schließen sich einem bestehenden Verein in Prohlis an)
2. Erstellung eines Entwicklungskonzept

Derzeit sieht die Verwaltung keine rechtliche Möglichkeit, den Antrag und die betroffenen Initiativen zu unterstützen.

In der nachfolgenden Diskussion ergriff der Ortsbeirat Herr Stein das Wort und betonte nochmals die Notwendigkeit der Angebote für Prohlis. Herr Stein informierte den Ortsbeirat, dass er sich im Vorfeld mit Frau Gründel und Herrn Munkelt als Vertreter Prohliser Vereine getroffen hat. Gemeinsam wollen sie die Initiativen erhalten und dafür einen Ersetzungsantrag stellen, der die Arbeit mit der des Palitzschhofes zusammenführt. Herr Stein stellt folgenden Ersetzungsantrag:

1. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, federführend mit dem Quartiermanagement Prohlis bis zum 30.06.2012 eine Konzeption zu erstellen, die die Einbindung der Initiativen in die Arbeit des Stadtteilzentrums Palitzschhof ermöglicht, um ein Zentrum bürgerlichen Engagements zu schaffen.
2. Die Landeshauptstadt Dresden soll Verhandlungen mit dem Eigentümer des Nebengebäudes Palitzschhof aufnehmen und das Grundstück zeitnah erwerben. Damit soll das Stadtteilkulturzentrums Palitzschhof als kulturelles und soziales Zentrum mit Tradition gestärkt werden
3. Die Finanzierung der Angebote sowie die Kosten des Grundstückserwerbes für das Nachbargebäude und dessen Sanierung sind zu sichern. Die Gelder sind im nächsten Doppelhaushalt zur Verfügung zu stellen. Hierfür sind alle möglichen Förderinstrumentarien zu nutzen (z.B. Soziale Stadt)
4. Für die Übergangszeit sind durch die Initiativen vorhandene Räumlichkeiten in Prohlis zu nutzen. Voraussetzung hierfür ist die Klärung der Rechtsstruktur der Initiativen.

Begründung: Die Antragsteller des Ersetzungsantrages sehen das Engagement der unter dem Dach des „Bunkers“ agierenden Initiativen als sehr lobenswert an. Die bestehenden Angebote sollen Prohlis in jedem Fall erhalten bleiben.

Problematisch ist dabei jedoch die fehlende Vereinsstruktur einiger Initiativen, zumal der VSP e. V. seine bisherige Trägerschaft abgegeben hat. Trägerlose Gruppierungen müssen sich damit einem Verein anschließen oder selbst einen Verein gründen, ansonsten ist z. B. keine Förderung mit öffentlichen Mitteln möglich. Nur so kann zukünftig qualifizierte, planbare und förderfähige Sozialarbeit gewährleistet werden.

Die Immobilie, in der der „Bunker“ eingemietet ist, sollte aus eigentumsrechtlichen (privater Vermieter) und baulichen Gründen (marode Bausubstanz, keine Freiflächen vorhanden) nicht mehr für soziale Angebote genutzt werden. Vielmehr sollten die Angebote in eine gemeinsame Arbeit mit dem Stadtteilkulturzentrum Palitzschhof eingebunden und somit die Chance ergriffen werden, ein Zentrum für alle Bürgerinnen und Bürger von Prohlis zu schaffen. Die damit einhergehende wesentliche Erweiterung der Angebote wird zu einer Stärkung des Stadtteilkulturzentrums Palitzschhof führen.

Herr Stein bat darum, den Ersetzungsantrag zur Diskussion und zur Abstimmung zu stellen.

20.14 Uhr Herr Dr. Geier entschuldigt sich aus gesundheitlichen Gründen und verlässt die Sitzung.

Ein Ortsbeirat hinterfragte die Perspektive eines gemeinsamen Stadtteilhauses Palitzschhof. Das Problem unsicherer Partner besteht auch im Palitzschhof, eine Vereinsgründung zu fordern, ist eine sehr hohe Hürde. Die Kosten von Bunker und Palitzschhof müssten gegenübergestellt werden. Herr Ludwig moniert, dass auch dem Ersetzungsantrag der Gegenfinanzierungsvorschlag und die zeitliche Perspektive fehlt. Er beantragte für Frau Löffler als Projektbetreuerin vom VSP e. V. Rederecht, dieses wurde einstimmig erteilt.

Frau Löffler stellte zu Beginn die Frage, ob es sich eine Kommune leisten kann, auf bürgerliches Engagement zu verzichten? Es passiert ganz viel bei den Initiativen. Als Sozialarbeiterin weiß sie, was man leisten muss, um solches Engagement zu erreichen. Bei aller Spezifik der

Initiativen ist ein starkes Netzwerk als eine besondere Qualität des Bunkers entstanden (Hilfe zur Selbsthilfe). Zur angesprochenen Trägerschaft führte Frau Löffler aus, dass der VSP e. V. als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, der seine Wurzeln in Prohlis hat, die Initiativen so unterstützt hat, wie es für diese gut war. Eine Vereinsmitgliedschaft wurde nie gefordert („bürokratisches Monster“), aber es wurden Kooperationsverträge geschlossen, der VSP war auf partnerschaftlicher Basis Träger der Projekte. Es liegen ca. 800 Unterschriften von Bürgern vor, die den Bunker erhalten wollen. Räumlichkeiten werden dringend benötigt, z. B. für Familienfeierlichkeiten. Der Bunker steht gerade für diesen Mehrgenerationsgedanken, was immer sehr wertgeschätzt wurde. Das bürgerliche Engagement muss gesicherte Rahmenbedingungen erhalten. Frau Löffler sieht sich als Sprachrohr aller Betroffenen.

Frau Dr. Gaitzsch ergänzte, dass mit dem Antrag noch keine Personalstelle gefordert wurde. Vielmehr geht es um Mietkosten, um die Projekte aktuell nicht sterben zu lassen. Der Ersetzungsantrag ist nicht dem entgegengesetzt, aber es muss jetzt eine Lösung her. Sie schlug vor, den Ersetzungsantrag als Ergänzungsantrag zu Punkt 2. zu integrieren.

Auf Anfrage aus den Reihen des Ortsbeirates bezifferte Frau Löffler die Höhe der aktuellen Kosten für dieses Jahr auf noch 35.000 Euro.

Herr Lämmerhirt betont nochmals, dass viele Vorschläge an die Initiativen unterbreitet wurden, passiert ist nichts. Angebote für Übergangslösungen wurden nicht angenommen. Der Ersetzungsantrag beinhaltet das Ziel, dass sofort nach Übergangslösungen für die Initiativen gesucht wird.

Nach Ansicht eines Ortsbeirates geht es hier nicht darum, bürgerliches Engagement nicht mehr zu fördern, vielmehr müssen Verantwortlichkeiten geklärt werden, eine Zersplitterung ist keine Lösung. Es wird schon lange versucht, das Nebengebäude des Palitzschhofes zu erwerben, das scheiterte an fehlenden Konzepten und Finanzen. Durch die Abkehr vom Bunker sollen die Initiativen nicht kaputt gemacht, sondern für die Zukunft gestärkt werden.

Weitere Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräte betonen, dass die Entscheidung, eine Organisation auf feste Füße zu stellen, verschlafen wurde. Ein Verein bietet ganz andere Möglichkeiten. Wer Unterstützung haben will, muss Verantwortung tragen. Die Nutzer müssen ja nicht Vereinsmitglieder werden. Es wird betont, dass es in Prohlis auch noch weitere ehrenamtliche Aktionen gibt, die Vielfältigkeit an Angeboten wird z. B. auch durch die Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e. V. abgedeckt. Auch diese Initiative war anfangs ein loser Haufen, musste aber mit den ersten Spenden einen Verein gründen. Nicht alle der Initiativen müssen ein eigener Verein werden, aber sich wenigstens einem Trägerverein anschließen, sonst ist die weitere finanzielle Unterstützung nicht möglich. Die Initiativen sollen weitermachen, aber unter einem gesetzlichen Schirm. Herr Lämmerhirt betonte nochmals, dass allen Initiativen Angebote gemacht wurden, in Zwischenlösungen unterzukommen. Natürlich geht das nicht in einem Haus. Ein Ortsbeirat merkt an, dass es mit den 35.000 Euro Miete nicht getan ist. Weitere Sach- und Personalkosten können die tatsächlichen Kosten schnell verdoppeln.

Angefragt wird, wie realistisch ein Erwerb des Nebengebäudes Palitzschhof aus finanzieller Sicht ist? Hier verwies Herr Lämmerhirt auf eine weitere Problematik des jetzigen Mieters des Nebengebäudes (Idee 01239 e. V.), dessen Förderung zum Jahresende ausläuft. Dieses Problem kann nur durch einen Übernahme in städtische Trägerschaft gelöst werden. Auch die Dresdner Tafel steht für ein gemeinsames Projekt an diesem Standort zur Verfügung.

Frau Löffler wurde nochmals das Wort erteilt. Aus ihrer Sicht wurden passende Räume gesucht, diese waren jedoch nicht zu finanzieren. Man benötigt auch barrierefreie Räume. Größtes Problem ist aber, dass es keinen Träger gibt, der die Initiativen unterstützen will. Sie unterstrich die Selbstverwaltung und Autonomie der Initiativen. Frau Dr. Gaitzsch betonte, dass keine weitere ehrenamtliche Arbeit in Prohlis geschmälert werden sollte. Es geht momentan um eine kurzfristige Lösung. Sie schlug nochmals vor, den Punkt 1. des interfraktionellen Antrages zu belassen und den 2. Punkt durch den Ersetzungsantrag zu ergänzen.

Abschließend stellte ein Ortsbeirat fest, dass die Haushaltsmessen sind für dieses Jahr gesungen sind, wir brauchen jetzt andere kurzfristige Lösungen für die Initiativen.

Frau Dr. Gaitzsch verwies abschließend darauf, dass wo ein Wille ist, auch eine Finanzierung möglich ist. Warum soll der Bunker nicht die Übergangslösung sein?

Herr Kubsch (Bündnis 90/Die Grünen) stellte einen Geschäftsordnungsantrag. Dieser lautet: **Es wird beantragt, den Ersetzungsantrag dahingehend zu ändern, dass Punkt 1 des interfraktionellen Antrags als Punkt 4 des Ersetzungsantrages zu übernehmen ist.**

Nach Rede und Gegenrede bestimmte Herr Lämmerhirt die sofortige Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: Ablehnung
Ja 7 Nein 10 Enthaltung 1

Der Geschäftsordnungsantrag wurde abgelehnt.

Es erfolgte die Abstimmung über den Ersetzungsantrag

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 11 Nein 5 Enthaltung 2

Der Ortsbeirat Prohlis stimmt dem Ersetzungsantrag mehrheitlich zu. Der interfraktionelle Antrag wurde damit abgelehnt.

5 Ratsinformationssystem für Bürgerinnen und Bürger

**A0591/12
zur Information**

Der Antrag wurde an alle Ortbeiratsmitglieder als Tischvorlage verteilt und ihnen zur Kenntnis gegeben.

6 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte

Herr Pätzug bat, den Trampelpfad zwischen Georg-Pahlitzsch-Straße und Dohnaer Straße aufzuschottern, um die Begehbarkeit zu sichern.

Frau Marth erkundigte sich zum Planungsstand Oskarstraße. Lt. Herrn Lämmerhirt gibt es hier bisher keine Bürgerbeteiligung, auch liegt dem Ortsbeirat noch keine Vorlage zur Beschlussfassung vor. Das Thema wird den Ortsbeirat sicherlich noch vor der Sommerpause beschäftigen. Herr Lämmerhirt favorisiert eine zentrale Einwohnerversammlung im Vorfeld der Ortsbeiratssitzung.

7 Informationen zum Geschehen im Ortsamtsgebiet / Sonstiges

Der Lämmerhirt verweist auf die ausgeteilten Prohliser Nachrichten mit allen Informationen zum Geschehen im Ortsamtsbereich Prohlis seit der letzten Sitzung.

Die Sitzung wird um 21.30 Uhr durch Herrn Lämmerhirt beendet.

Jörg Lämmerhirt
Vorsitzender

Steffen Schüller
Schriftführer

Stadtrat/-rätin, OSR-/OBR-Mitglied

Stadtrat/-rätin, OSR-/OBR-Mitglied